
Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) für das Gesellschaftsjahr 2007/08

Bericht der Präsidentin

Prof. Dr. Regina Wecker, Basel

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Zentrum der Arbeit des Präsidiums und der Abteilungen standen im vergangenen Geschäftsjahr

1. die Ausschreibung („Call for Panels“) und der Beginn der Planung der Zweiten Schweizerischen Geschichtstage, die vom 4. – 6. Februar 2010 mit Unterstützung von VertreterInnen des Historischen Seminars der Uni Basel in Basel zum Thema «Grenzen» stattfinden werden. Wir hoffen, an den Erfolg der ersten Geschichtstage in Bern von 2007 anschliessen zu können. Die Ausschreibung läuft bis zum 30. November 2008 (siehe SGG-Website: <http://www.sgg-ssh.ch> oder Website der Geschichtstage: <http://www.geschichtstage.ch>)

2. die Weiterentwicklung des Projektes *infoclio.ch* zur Schaffung einer webbasierten Infrastruktur für die historischen Wissenschaften. Inzwischen konnte für die Leitungsstelle nach einem intensiven Auswahlverfahren unter 47 BewerberInnen Dr. Philipp Ischer gewonnen werden. Er hat seine Stelle im Juni 2008 angetreten. Im Weiteren wurde die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters mit Enrico Natale besetzt, der seine Arbeit Mitte August 2008 aufnimmt. In der von Susanna Burghartz präsierten Kommission der SAGW, welche für die strategische Führung und die Qualitätskontrolle von *infoclio.ch* verantwortlich ist, nehmen für die SGG Sacha Zala, Vizepräsident der SGG, und Patrick Jucker-Kupper von der SGG-Sektion «Geschichte und Informatik», Einsitz. Ausführlichere Informationen dazu sind im Bericht der Abteilung Wissenschaftspolitik zu finden.

3. Georg Kreis hat die Planung und Ausführung des Buchprojekts für eine neue Schweizer Geschichte eingeleitet, das beim Schwabe Verlag realisiert wird und an der verschiedene Mitglieder des SGG-Gesellschaftsrates sowie weitere namhafte HistorikerInnen beteiligt sein werden. Die SGG ist in der Begleitkommission mit Josef Mooser vertreten.

Tagungen

Da die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) die Auswahl der von ihr mitfinanzierten Tagungen nicht mehr selbst vornimmt, sondern den Mitgliedgesellschaften übertragen hat, ist die SGG zu einer neuen Aufgabe gekommen: Sie hat im vergangenen Jahr drei Tagungsvorhaben mit einer positiven Bewertung an die SAGW weitergeleitet. Bisher ist noch nicht klar, ob und wie sich diese neue Organisationsform bewährt.

Welthistorikertag in Amsterdam 2010: nach einer Umfrage unter den universitären Instituten und Lehrpersonen und einem Aufruf im SGG-Bulletin konnte die SGG eine Liste mit zahlreichen Vorschlägen für ReferentInnen, ModeratorInnen und OrganisatorInnen aus der Schweiz einreichen.

Entwicklung der Gesellschaft

Die Mitgliederzahl ist zwischen Oktober 2007 und August 2008 leicht gesunken auf 1323 Mitglieder, darunter 376 Studierende und 136 Kollektivmitglieder.

Ende 2007 hat der Gesellschaftsrat die Helvetia Sacra als Sektion der SGG verabschiedet.

Publikationen

Die von der SGG herausgegebene Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (SZG) ist wie immer regelmässig (viermal pro Jahr) erschienen.

Das Erscheinen des Itinera-Bandes Nr. 27 mit dem Titel „1968 – Revolution und Gegenrevolution“, hrsg. von Christina Späti und Damir Skenderovic, ist für Oktober 2008 geplant.

Die Retrodigitalisierung der SZG ist im vollen Gang und soll Ende 2008 abgeschlossen werden. Danach werden alle Artikel der SZG und ihrer Vorläufer (bis auf die letzten drei Jahre) über den heutigen online-Schlagwortkatalog auf der SGG-Website öffentlich zugänglich sein.

Wissenschaftspolitische Aktivitäten

Die SGG hat sich auch in diesem Geschäftsjahr an verschiedenen wissenschaftspolitischen Aktivitäten beteiligt, darunter insbesondere an der Vernehmlassung der SAGW zum Memopolitik-Bericht des Bundes (Bundesamt für Kultur). Sie verfasst auch eine eigene kurze Stellungnahme. Zudem hat die SGG Mitte Juni zusammen mit dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) beim Gesamtbundesrat ein Protestschreiben gegen die Aktenvernichtung im Atomschmuggel-Fall Tinner eingereicht. Das Protestschreiben ist auf der SGG-Website publiziert. Ende Juni nahm die SGG beim Bundesamt für Berufsbildung gegen die Totalrevision der Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität Stellung, welche eine massive Kürzung des Geschichts- und Staatskundeunterrichts an Berufsmaturitätsschulen vorsieht.

Das Geschäftsjahr 2007/2008 war ein zwar „normales“, aber dennoch sehr intensives, arbeitsreiches Jahr. Ohne die Unterstützung durch die Vizepräsidenten, die Generalsekretärin, den Quästor, die Abteilungen, die RedaktorInnen der Zeitschrift und die Mitglieder der SGG sowie durch die SAGW wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank.

Finanzen

Bericht des Quästors, Dr. Max E. Hauck, Riehen

Die Erfolgsrechnung der SGG für das Jahr 2007 schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 3'464.69 ab. Dieser liegt bei weniger als einem Prozent der Bilanzsumme oder etwas über einem Prozent der Ausgaben. Die Finanzen der SGG sind gesund.

Von den Einnahmen von Fr. 303'902.79 entfallen Fr. 133'440 (44%) auf die Mitgliederbeiträge, Fr. 27'870.80 (9%) auf Verkäufe eigener Publikationen. Die Subventionen der SAGW zugunsten der SGG beliefen sich auf Fr. 95'950 (33%), zusätzliche Fr. 34'500 an Subventionen richtete die SAGW über die SGG an Mitgliedsgesellschaften aus.

Den grössten Ausgabenposten stellen mit 171'987.80 (56%) die Aufwendungen für die Publikationen der SGG dar. Darunter fallen die SZG (Produktion, Versand und Mitgliederverwaltung) mit Fr. 114'395.70, 2 Nummern des Bulletins mit Fr. 10'532.70 sowie Einzelpublikationen mit Fr. 37'193. Der Personalaufwand der SGG schlägt mit Fr. 78'202.50 (24%) zu Buche, davon entfallen Fr. 52'271.50 (17%) auf das Generalsekretariat, 22'731.20 (7%) auf die Redaktion und das Redaktionssekretariat der SZG.

Für die Geschichtstage 2007 wurde ein Bankkonto eröffnet, über das alle diesbezüglichen Ein- und Ausgaben abgerechnet wurden. Der Quästor hat keine Verfügung über dieses Konto. Ausgaben von Fr. 112'272.71 stehen vom Tagungsteam eingeworbene beträchtliche Drittmittel von Fr. 91'203.39 gegenüber. Der Aufwand der SGG betrug Fr. 21'364.50 und wurde bereits der Rechnung 2006 belastet. Nur dank der grossartigen Leistung des Tagungsteams konnten die Geschichtstage 2007 finanziell ausgeglichen durchgeführt werden.

Für den Quästor gilt die eherne Regel, dass das Vermögen der Gesellschaft so gross zu sein hat, dass auch beim Wegfall sämtlicher Subventionen eine ordentliche Abwicklung der Geschäfte in den folgenden zwei Jahren gewährleistet ist. Diese Anforderung wird erfüllt.



Tätigkeitsberichte der Abteilungen

Abteilung «Berufsinteressen»

Bericht von Dr. Christina Späti, Zürich/Fribourg

Die Abteilung «Berufsinteressen» hat im Berichtsjahr die Überarbeitung des «Leitfadens für freiberufliche Historiker und Historikerinnen» abgeschlossen. Dabei wurde er insbesondere um Hinweise für die Erarbeitung einer Ausstellung ergänzt. Der neue Leitfaden ist auf der Homepage der SGG aufgeschaltet, ebenso wie ein Mustervertrag für Ausstellungen, der als Word-Dokument herunter geladen werden kann. Auf eine gedruckte Ausgabe verzichtet die Abteilung, um künftige Anpassungen, etwa in Bezug auf Tarife, schneller vernehmen zu können.

In Zusammenhang mit dem Leitfaden hat die Abteilung regelmässig Anfragen seitens der Presse oder von freischaffenden Historikerinnen und Historikern bezüglich Archivzugangs, Musterverträgen oder in Rechtsschutzfragen beantwortet. Verschiedene Mitglieder der Abteilung füllten einen Fragebogen einer Historikerin aus Deutschland aus, die einen Artikel über freischaffende HistorikerInnen in der Schweiz schreibt.

Auf der Basis des von der Abteilung erarbeiteten Ethik-Kodexes verfasste die Abteilung im November 2007 eine Stellungnahme zur Motion des Comité International des Sciences Historiques (CISH) vom 17. September 2007, in der sich das CISH kritisch zum Rahmenbeschluss des Rates der EU zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit äussert (vgl. Punkt 6: Législation et liberté de recherche des Protokolls der CISH-Generalversammlung in Peking, publiziert unter: <http://www.cish.org/F/Actualites/ProcesPekin2.htm>). Die Abteilung kommt in ihrer Stellungnahme jedoch zum Schluss, dass dieser Rahmenbeschluss keine unzulässige Beschränkung der professionellen Geschichtswissenschaft durch Politik und Justiz darstellt, sondern der Bekämpfung von vorsätzlichen menschenrechtswidrigen Handlungen dient.

Die Abteilungsleiterin Christina Späti weilt ab Anfang August 2008 für ein Jahr im Rahmen eines Forschungsaufenthalts in Kanada. Als ihren Vertreter während dieser Zeit hat die Abteilung Frédéric Joye bestimmt.

Der Abteilung gehörten im Berichtsjahr an: Dr. Christina Späti, Zürich/Fribourg, Leiterin und Vertreterin der Abteilung im Gesellschaftsrat; lic. phil. Eva Schumacher, Zürich, stv. Leiterin; Prof. Dr. Irène Herrmann, Genf/Fribourg, Vertreterin der Abteilung im Gesellschaftsrat; lic. phil. Samy Bill, Jenaz; lic. phil. Catherine Fusinger, Lausanne; Dr. Frédéric Joye, Bienne; Dr. Bruno Meier, Baden; Dr. Andreas Schwab, Bern.

Abteilung «Tagungen»

Bericht von Dr. Catherine Bosshart-Pfluger, Fribourg

Nachdem die Schlussrechnung der Ersten Schweizerischen Geschichtstage von 2007 vom Gesellschaftsrat im November 2007 genehmigt worden ist, hat bereits die Planung für die Zweiten Geschichtstage begonnen. Sie findet unter dem Generalthema «Grenzen – Frontières» vom 4. bis 6. Februar 2010 in Basel statt und wird zusammen mit dem Historischen Seminar der Universität Basel unter der Federführung der Präsidentin der SGG, Regina Wecker, konzipiert und organisiert. Im Gegensatz zur letzten Tagung wird der Aufruf für Beiträge zweistufig vor sich gehen: Der Call for Panels ist bereits veröffentlicht (siehe auch nachfolgende Seiten 12-19). Die Vorschläge sollten bis zum 30. November 2008 eingereicht werden. Nach ihrer Sichtung durch die Abteilung «Tagungen», wird eine Liste der Panels mit Zusammenfassung auf der Tagungswebsite (www.geschichtstage.ch / www.journeesdhistoire.ch) publiziert. Aus organisatorischen Gründen und aus Gründen der Fairness können Teilnehmende während der Tagung an maximal zwei Panels auftreten. In einer zweiten Stufe besteht ab Januar bis Ende Mai 2009 die Möglichkeit, zu den vorgeschlagenen Panels Einzelbeiträge vorzuschlagen. Jedes Panel sollte schlussendlich nicht mehr als fünf Beiträge enthalten.

Der Abteilung gehörten im Berichtsjahr an: Dr. Catherine Bosshart-Pfluger, Uni Freiburg, Leiterin der Abteilung; Prof. Dr. Marina Cattaruzza, Uni Bern, stv. Leiterin der Abteilung; lic. phil. Alexandra Binnenkade, Basel; lic. phil. May Broda, Birmensdorf; Dr. Gianni Haver, Uni Lausanne; Prof. Dr. Claudia Opitz, Uni Basel, Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt, Uni Freiburg; Prof. Dr. Brigitte Studer, Uni Bern; Prof. Dr. Jakob Tanner, Uni Zürich; Prof. Dr. Laurent Tissot, Uni Neuenburg.

Abteilung «Wissenschaftspolitik – Internationale Beziehungen»

Bericht von Prof. Dr. Susanna Burghartz, Basel

Im Berichtsjahr 2007/08 stand einmal mehr die Realisierung von *infoclio.ch* im Zentrum der Arbeit. Mittlerweile wurde *infoclio.ch* als Kommission der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) eingerichtet und das Mandat (siehe unten S. 20-21) formuliert. Susanna Burghartz wurde als Präsidentin der Kommission *infoclio.ch* von der SAGW gewählt, die SGG ist zudem mit Sacha Zala und Patrick Jucker-Kupper in dieser Kommission vertreten. SAGW und SGG haben gemeinsam die Historiker Philipp Ischer als Geschäftsführer und Enrico Natale als wissenschaftlichen Mitarbeiter von *infoclio.ch* gewählt. Die Geschäftsstelle hat zum 1.6.2008 ihre Arbeit aufgenommen.

Daneben war die Abteilung auch in diesem Jahr mit der Retrodigitalisierung der SZG und ihrer Vorläuferzeitschriften befasst, die hoffentlich bis Ende 2008 abgeschlossen sein wird. Eine Lösung für die Bereitstellung der Digitalisate der aktuellen Ausgaben ist derzeit in enger Kooperation mit der Publikationskommission und dem Vorstand der SGG in Arbeit.

Gemeinsam mit der Präsidentin der SGG hat die Abteilung an der Tagung der SAGW zur Memopolitik im November 2007 *infoclio.ch* vorgestellt. Sie hat zudem die Präsidentin bei der Stellungnahme der SGG gegen die Vernichtung von Akten zur Atompolitik und bei der Vernehmlassung zum Memopolitik-Bericht des Bundesamtes für Kultur unterstützt.

Erfreulicherweise konnten als neue Mitglieder der Abteilung Simon Teuscher, Lucas Burkart und Nelly Valsangiacomo gewonnen werden. Sie werden im September 2008 dem Gesellschaftsrat zur Wahl vorgeschlagen.

Der Abteilung gehörten im Berichtsjahr an: Prof. Dr. Susanna Burghartz, Basel, Leiterin der Abteilung; Prof. Dr. Antoine Fleury, Genf, stv. Leiter der Abteilung; Prof. Dr. Madeleine Herren, Heidelberg; Prof. em. Guy P. Marchal, Basel; Prof. Dr. Jon Mathieu, Luzern; Prof. Dr. Regina Wecker, Basel.
